

Absender: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_

## **Hilfen für suizidgefährdete Menschen in unseren Landkreis, in Niedersachsen und in Deutschland**

Sehr geehrte Frau ,  
Sehr geehrter Herr ,

uns bereitet die hohe Zahl der Suizide in unseren Landkreis und in Deutschland große Sorgen und wir denken intensiv über Lösungen nach. In Deutschland suizidieren sich pro Jahr dreimal so viele Männer wie Frauen. Viele der Menschen, die einen Suizid begehen, sind schwerst traumatisiert und leiden an einer komplexen posttraumatische Belastungsstörung. Sie sind von Erlebnissen sexuellen Missbrauchs in der Kindheit, Vergewaltigung, Überfall, schweren Unfällen, Mord und Totschlag belastet oder waren in Kriegseinsätzen. Kinder, die verwahrlost aufgewachsen sind, erleiden ebenfalls häufig eine komplexe posttraumatische Belastungsstörung.

Frauen mit dieser Art von Belastungen können in Deutschland eine geschlechtsspezifische Traumabehandlung im stationären sowie im teilstationären Bereich nahezu flächendeckend in Anspruch nehmen.

Männern hingegen wird hierzulande eine geschlechtsspezifische Behandlung ihrer komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen durchweg vorenthalten. Es gibt einfach keine geschlechtsspezifisch ausgerichtete Behandlungsmöglichkeiten für traumatisierte Männer in Deutschland.

Frauen gehen durchweg gestärkt aus dieser Behandlung heraus und können danach eine gewisse Zeit zufrieden und stabil am Leben teilhaben.

Menschlich und volkswirtschaftlich sind Suizide eine Tragödie. Unzählige Familien leiden an den Folgen eines Suizids von Angehörigen.

Der Leiter der PTBS Männer Selbsthilfegruppe in Goslar vertritt die Auffassung, die Suizidrate ließe sich halbieren, wenn es auch für traumatisierte Männer geschlechtsspezifisch ausgerichtete Behandlungsangebote in Deutschland gäbe. Für uns ist es ein Rätsel, warum es dies bisher nicht gibt. Viele Mitglieder der Selbsthilfegruppe sind bereits ihr halbes Leben auf der verzweifelten Suche nach einem entsprechenden Behandlungsangebot im stationären oder teilstationären Format.

Wir fragen Sie:

- Wie erklären Sie sich, dass die Suizide bei Männern dreimal so hoch sind wie bei den Frauen?
- Welche Verantwortung übernehmen Sie als Politiker, um die Suizidrate von Männern so gering wie möglich zu halten?
- Was werden Sie in absehbarer Zukunft konkret tun, um hier Abhilfe zu schaffen?
- Warum gibt es für Männer keine geschlechtsspezifische Traumatherapie?
- Was können wir in diesem Jahr von Ihnen erwarten?

Für eine zeitnahe Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit Freundlichen Grüßen